

Die Uhrmacherkunst

43.
Jahrgang

21.
Nummer

Halle, den 1. November 1918.

Zuschriften an die Schriftleitung, sowie alle für den Verlag bestimmten Geld-, Brief- und Anzeigensendungen, ferner Bezugsbestellungen sind stets an „Die Uhrmacherkunst“ in Halle (Saale), Mühlweg 19, zu richten.

Inhalt: Bekanntmachungen der Verbandsleitung. — Ist dem Uhrenschmuggel beizukommen? — Von Steinlöchern. — Zur genossenschaftlichen Werkstatt. — Putzholzersatz. — Innungs- und Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten.

Bekanntmachungen der Verbandsleitung.

Nichts war wohl in all dem Geschehen der letzten Wochen für den vaterländisch denkenden Bürger niederdrückender, als die absolute Ungewissheit über die Ursachen des Nervenzusammenbruches an den führenden Stellen der Geschicke des deutschen Volkes. Die neueste Antwort der deutschen Regierung auf die Wilsonsche Gegenfrage lehrt uns, dass man auch an den verantwortlichen Stellen dahin gekommen ist, **sich zu besinnen**, wie wir das in unserer vorigen Kundgebung bereits als die erste Notwendigkeit bezeichnet haben.

Inzwischen hat unser Friedensangebot das eine gute gehabt, dass die Feinde ihre wirklichen Absichten unverhüllt zeigen konnten — nicht nur die äusseren, sondern auch die inneren —, weil sie glaubten, der Zusammenbruch des Deutschen Reiches sei gekommen. Dadurch hat sich der grösste Teil unseres Volkes in Erkenntnis dessen, welchen Zuständen wir entgegengehen würden, zum unbedingten Erhaltungswillen durchgerungen.

Im übrigen ist aber durch die ganz unblutige, fast in geschäftlicher Ordnung erfolgte Revolution bei uns die Stimme der Heerführer in eine sekundäre Rolle gebracht worden, während der Feind im Siegestaumel, den unser Friedensangebot bei ihm verursacht hatte, nun verkündet: „Die Militärs haben das Wort!“

Wenn wir unseren Blick nach Osten und nach Süden wenden, so erblicken wir ein Bild des Grauens, welches sich als Folge des Mangels an Männlichkeit zur rechten Zeit aufgerollt hat. Mit Gewalt kann sicher keines Volkes Glück begründet werden, ebenso aber auch nicht durch das Fehlen jeglicher Energieanwendung gegen die verschiedenen Strömungen, die das Wohl des Volkes zum Zwecke zu haben glauben, dabei aber ganz vergessen, dass jetzt nur **einmütige Geschlossenheit zur Abwehr nach Aussen** zu diesem Ziele führen kann.

Die Krieganleihe kann noch bis Anfang November gezeichnet werden, die **Verlängerung der Zeichnungsfrist** ist nach allen Berichten über die Beteiligung nicht auf ein mangelhaftes Ergebnis zurückzuführen. Auch hier machen wir aus den Nachrichten über eine Zunahme der Zeichnungen in letzter Zeit die Erfahrung, dass die Nervenkrise überstanden ist.

In diesem Lichtbilde fehlen leider auch schwarze Schattenstellen nicht und lassen erkennen, dass Flaumacher und

Angstmeier noch viel Boden haben. Die neueste und unerfreulichste Erscheinung unseres Zeitalters, die ein trauriges Zeichen für den geistigen Tiefstand vieler Leute bildet, ist die **Banknotenhamsterei**. Leute, die sich damit befassen, sind ebenso Vaterlandsverräter wie Wucherer, Schieber, Preistreiber und Kettenhändler, die einen grossen Anteil der Schuld an den Zuständen haben, in die wir leider geraten sind. Die ungeheueren Summen, welche durch sie aus dem Verkehr gezogen worden sind, nötigen zu einer Banknotenerstellung, die weit über die Leistungsfähigkeit der Reichsdruckerei hinausgeht, der gesamte Zahlungsverkehr kommt ins Stocken und eine Katastrophe ist, wenn es so weiter geht, unausbleiblich.

Unter diesen Umständen ist es für jedermann, insbesondere auch für unsere Kollegen, eine unabweisbare Pflicht, den **Zahlungsverkehr bargeldlos durch Ueberweisung von Konto zu Konto** einzurichten. Die Einrichtung eines Postscheckkontos, die vielleicht nur aus Nachlässigkeit unterlassen worden ist, obgleich sie eine Bequemlichkeit bedeutet, wird bald eine Notwendigkeit werden, der jeder einzelne zur Erledigung seiner Zahlungsverpflichtungen nachkommen muss. So beschämend es auch ist, erscheint es notwendig, auf das Vertrauen des Auslandes zu unserer wirtschaftlichen Kraft hinzuweisen, welches sich in der Spekulation mit deutschen Werten in schweizerischen Plätzen ausdrückt, und die unsere Volksgenossen, die in dieser Beziehung kleinmütig sind, aus ihrem Irrwahn reissen müsste.

Gegen die **Valutapolitik der Reichsbank**, unter der auch der Uhrenhandel so empfindlich leidet, ohne dass es Zweck hätte, wie der überhandnehmende Uhrenschmuggel beweist, wenden sich nun auch lebhaft andere Kreise des deutschen Handels, die ihn als einen der fühlbarsten Fehlgriffe gegen die Interessen der beiden Wirtschaftsgebiete Handel und Industrie bezeichnen. Die beharrliche Einfuhrverweigerung der deutschen Reichsbank zugunsten ihrer Valutapolitik hat in anderen Handels- und Industriezweigen zu ebenso schweren Missständen geführt. Man erhofft von einer Abkehr von diesem Standpunkte die Möglichkeit, der heimischen Bevölkerung während des 5. Kriegswinters mannigfache Erleichterungen in ihren wirtschaftlichen Nöten zu verschaffen. Für unser Gewerbe würde diese Abkehr eine Gesundung des ganzen Uhrenhandels und eine wesentliche Verbilligung